

Der Halle verspricht die gewöhnliche Auflage von 2,50 Mill. durch die Post...
Für amerikanische eingehende Korrespondenz wird kein Gewähr übernommen...

Saale-Beitung.

werden die 6 gewählten Kolonnenblätter über dem Raum mit 80 Pfg. berechnet und in untern Annoncenstellen...

Nr. 229.

Halle, Sonntag, den 17. Mai

1914.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 16. Mai 1914.
Zur Bundesratsitzung: Die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Kraetzke und Rüchlin.

Zu der Spezialberatung des Reichstages:
Lagen vor die Anträge 1.) Lehrens (Wirtsh. Bg.) und Genossen auf Einbringung einer besonderen Kommission für soziale und Arbeiterangelegenheiten, 2.) Wasserfmann (Natf.) und Genossen auf Einbringung einer besonderen Kommission für Handel und Gewerbe.

Die Geschäftsbestimmungen des Reichstages haben zu wenig Elastizität. Durch die kleinen Anträge ist ja schon eine gewisse Abhilfe geschaffen.
Der Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 10 1/2 Uhr.

Das stenographische Bureau lassen unbedenklich Arbeit von uns als Selbstverpflichtung hingenommen wird, die einer Unterabteilung gleichkommt, ein Wort einlegen.
Der Präsident Dr. Kaempf: Ich werde den vorgebrachten Wünschen die größte Aufmerksamkeit widmen und erneut die Verhältnisse unseres stenographischen Bureaus prüfen...

Die Klagen des Abg. Witz-Göhlings (Natf.): Die Klagen des Abg. Rosenberg über unsere Geschäftsbehandlung sind nicht unbedenklich, aber die unbedingten Forderungen sind nicht auf die folgenden Dispositionen der Regierung zurückzuführen.
Der Antrag auf Gewährung freier Fahrt.

Der Antrag wegen Verlängerung der Preisbefreiungen stimmen wir zu. Das Diätengesetz hat seine Schicksale getan.
Aber wir einen bestimmten Reichstag.

Das Beamtenverhältnis aller Reichstagsbeamten muss einheitlich geregelt werden.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Hortf. Bt.): Daß unsere Kommissionen wie Laubentblätter sind, kommt daher, daß wir infolge der vielen uns zugehenden Gelegenheitsfälle die Kommissionen nicht alle belegen können.

Der Präsident Dr. Kaempf: Ich habe die Beschlüsse der Kommissionen nicht alle belegen können. Herr Gröber weiß selbst, daß die Spezialisten für eine Partei recht notwendig sind.

Abg. Krommer (Deutschnatf.): Dem Antrag auf Niederlegung einer Handels- und Gewerbekommission liegt ein sehr verständlicher Gedanke zu Grunde.

Abg. Koch (Natf.) schloß sich den Vorschlägen in den Hauptpunkten an.
Auf eine kurze Bemerkung des Abg. Witz (Natf.) sage Präsident Dr. Kaempf nochmals eine Prüfung der vorgebrachten Wünsche zu.

Der Etat des Reichstages und der Antrag Wasserfmann (Natf.) wegen einer besonderen Handels- und Gewerbekommission wurden angenommen.

Der Präsident schloß die Sitzung und beramte die nächste auf eine Viertelstunde später an zwecks Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Zweite Sitzung vom 16. Mai 1914.

Am Bundesratsitzung: Die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Kraetzke und Rüchlin.

Die Abstimmung über Einbringung einer Kommission für soziale und Arbeiterangelegenheiten wurde auf die dritte Beratung verworfen; die Resolution Wasserfmann (Natf.) wegen der Preisbefreiungen wurde fast einstimmig angenommen.

Der Etat des Reichstages wurde bewilligt, ebenso ohne Diskussion der Etat für das Reichsmilitärgericht und die Ergänzung zum Etat der Marineverwaltung.

Die Ergänzung zum Etat des Reichsfinanzamts, 21 1/2 Millionen Einmaligen für den Verfall des Grundbuchs des Reichs, 34 in Berlin, wurde in Anrechnung der Abschreibung des Anfangs des Grundbuchs für das Militärkassenamt genehmigt.

Der Etat der Reichsfinanzverwaltung bemerkt Abg. Zimmermann (Natf.): Der Reichsetrag hat uns vor einer Schuldenbremse bewahrt.

Der Etat wurde bewilligt, ebenso der Etat für den Rechnungshof des Deutschen Reichs.

Abg. Gröber (Hr.): Eine besonders wohlwollende Behandlung der Kriegsteilnehmer und fähige eine private Anstaltsstelle für verabschiedete Offiziere vor.

Generalmajor Frhr. v. Langemann und Generalmajor Frhr. v. Langemann sind einverstanden mit dem Antrag des Abg. Gröber.

Der Etat wurde bewilligt.
Zu einigen noch ausstehenden Teilen des Budgets.

hat die Budgetkommission allen Bureaubeamten beim Reichspostamt die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Das Haus beschloß nach dem Antrage der Kommission und nahm die beiden Resolutionen an.
Die noch rückständigen Titel zum Reichsrentenabsetzgesetz wurden ohne Debatte bewilligt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Der Reichstag hat die Stellenzulage von 300 Mark zu bewilligen und diese im Gegensatz zum Einkommen für den Postdienst zu erklären beauftragt.

Die Reichsregierung zur Behandlungsnote.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die bisherigen Verhandlungen über die Verhandlungsnote haben zu einer Einigung zwischen den Verbündeten Regierungen und dem Reichstage leider nicht geführt, da letzterer bei den Beschlüssen seiner Kommission nicht geblieben ist, die die Regierungen von vornherein aus nachdringlichen Gründen nicht annehmen zu können erklärt hatten. Inzwischen ist im Hinblick auf die Erklärung des Reichstages freilich über eine künftige Gehaltssteigerung der gehobenen Unterbeamten eine Ergänzung des Entwurfs durch Aufnahme der Vorarbeiten gewünscht, daß im Herbst 1915 ein Gehaltsvertrag vorgelegt wird, der die Besätze der Beamten der Klasse 11a und 11b der Besoldungsordnung für das Jahr 1916 aufbessert. Wenn die verbündeten Regierungen sich bereit finden sollten, dem zuzustimmen, so würde dies im Interesse der in der Note bedachten Beamten geschehen, die beim Nichtzustandekommen der Vorlage auf nicht absehbarer Zeit hinaus auf die ihnen zugehenden Entlohnungsverbesserungen verzichten müßten. Andererseits ergibt sich allerdings aus der Sachlage, daß die in dem Antrage gewünschte Fassung des Entwurfs auch das äußere Maß dessen darstellen würde, was die Genehmigung der verbündeten Regierungen finden könnte, da diese von ihnen bisher eingenommenen, in der Budgetkommission wie in der Volksversammlung des Reichstages wiederholt und bestimmt dargelegten Standpunkt nicht verlassen können.

Die Agrarkommission des Abgeordnetenhauses stimmte Donnerstagabend dem Gehaltsentwurf bei. Der einigung der Rentenbanken in Posen und Breslau zu. Von der Staatsregierung wurde eine Auffassung über den Umfang der Gehaltsbeider Rentenbanken zugelegt.

Kleinasiatische Verträge. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt zu der Meldung, daß französische Vertreter in Berlin Preisfragen zur Berliner Kunstausstellung verweigert wurden: „Der Grund des Vorgehens der Ausstellungsleitung liegt mit einiger Wahrscheinlichkeit in der Tatsache, daß der Salon der französischen Künstler die Aufnahme der viel besprochenen Kaiserbüste verweigert hat. In Deutschland fand man diese Weigerung zum mindesten heillos. Die Frage, ob es unter den heutigen politischen Verhältnissen taktvoll war, dem Salon eine Kaiserbüste überhaupt einzuweisen, ist weniger erörtert worden. Wie man auch darüber denken mag, die Weigerung der Berliner Kunstausstellung steht jedenfalls nicht weniger nach kleinasiatischer Gehängigkeit aus, als das Verhalten des Pariser Salons.“

Aus den Kolonien.

Ablösung von französischen Konzeptionsgesellschaften in Kamerun. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Kolonialverwaltung hat der Kommission für den Reichshaushaltsstaat eine kurze Denkschrift über die Ablösung von vier französischen Konzeptionsgesellschaften vorgelegt. Es sind dies 1. die Compagnie Commerciale de Colonisation du Congo Français, 2. die Compagnie Française de l'Equateur et de la Guinée, 3. die Société de la Sangha (Quartier), 4. die Société de la Namèké-Sangha. Die bisherigen Konzeptionsgesellschaften dieser Gesellschaften betragen zusammen rund vier Millionen Mark. Durch die zwischen dem Staatssekretär Dr. Graf und den Gesellschaften jetzt abgeschlossenen Verträge verzichten die Gesellschaften auf sämtliche Rechte, die sie gegen die deutsche Regierung aus ihren Konzeptionen herleiten können, und werden von sämtlichen Verpflichtungen aus diesen Konzeptionen befreit. Als Gegenleistung sollen die Gesellschaften eine Fläche von 2000 km<sup>2</sup> im Eigentum erhalten, die im Höchstfalle ein Prozent ihres bisherigen Konzeptionsgebietes betragen kann. Sie erhalten diese Fläche jedoch nicht sofort in voller Größe, sondern zunächst ein Drittel davon. Der Rest soll ihnen erst dann zu, wenn sie ihre Rechte auf eine deutsche Gesellschaft mit einem bestimmten, nach der Größe der Fläche berechneten Mindestkapital übertragen und von der zuerst überzogenen Fläche ungefähr drei Viertel in dauernder Benutzung genommen haben. Zu diesen Bedingungen der Ablösung waren die Gesellschaften nur bereit, wenn ihnen gestattet wurde, selbst geeignetes Land im Küstengebiet Kameruns aufzufinden. Diesem Verlangen nachzugeben erschien billig, weil die Rivalität eines französischen oder eines ähnlichen Betriebes mit der Entfernung von der Küste abnimmt und bald gänzlich aufhört.

Ausland.

Der Reichsausschuss als Sitz. In dem Verordnungsprojekt des Reichsratsabg. Sviba in Prag wurde geteilt festgestellt, daß Sviba tatsächlich keine Reichsratsfolgen an die Polizei geraten hat. Nach einer langen Beratung verhandelte der Vorsitzende der Gewehreren das Urteil, das auf ein imigen Freispruch Dr. Sviba lautete. Der Wahrscheinlichkeitsbeweis wurde in allen Punkten als erbracht angesehen.

Ungarn. Dem Vernehmen nach plant die Kriegsverwaltung eine Veränderung bezüglich der Ableistung des Einjährigendienstes. Wie aus Wien gemeldet wird, sollen die Einjährig-

Bereitstellung gesetzlicher Bestimmungen zum Schutze dieser Erachten zu ersehen.

Berichterstatter Abg. v. Wenden (Konst.) empfahl den Kommissionsbeschluss.

Abg. Dr. Kiepmann-Zeltow (Konst.) äußerte sich in demselben Sinne. Geheimrat Dr. Sanger: Die Regierung ist bereit, im Rahmen der bestehenden Verhältnisse alles zu tun, was ihr möglich ist. Zu der Vorbereitung des neuen Reichsstrafgesetzbuchs ist eine Bestimmung aufgenommen worden, die eine freierliche Abänderung der misbräuchlichen Bemessung der Ordnungsstrafen ermöglicht.

Der Kommissionsantrag wurde angenommen. Abg. Dr. Kaufmann (Konst.) will den Antrag der Gemeindefunktion auf weitere Ordnungsstrafen ausdehnen.

Das Haus beschloß nach dem Kommissionsantrage. Zu der zweiten Beratung des Eisenbahnangelegenheitsgesetzes beantragte die Budgetkommission, die Regierung zu erlauben, bei der Vorbereitung größerer Projekte der inneren Kolonisation künftig die Staatsbahnverwaltung zur Geltung der Frage mitanzugehen, ob und welche neuen Eisenbahnverbindungen zu ihrer wirtschaftlichen Durchführung erforderlich sind.

Eine Debatte wurden die Forderungen von rund 180 Millionen Mark für die Beschaffung von Fahrzeugen bewilligt. Bei der Forderung von 6,5 Millionen Mark zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen.

Berichterstatter Abg. Brütt-Mendenberg (Freisinn.) einige förderliche Maßnahmen der Regierung an; die Rentabilität der Kleinbahnen sei allmählich eine Besserung. Der Kleinbahnbesitz wurde bewilligt und die Denkschrift über die Entwicklung des Kleinbahnwesens und die Verwendung des Kleinbahnfonds durch Kenntnisnahme erlegt.

Der der Vorlage angehängte Staatsvertrag zwischen Preußen und Oldenburg wegen Übergang der Eisenbahn-Wilhelmsbahnen—Oldenburg zu dem Eigentum des Oldenburgischen Staates wurde nach kurzer Debatte angenommen, nachdem ein

Eisenbahndirektor v. Breitenbach erklärt hatte, daß die Interessen Wilhelmsbahnen von dem preussischen Staat bei dem Neubau des Wohnhauses in Wilhelmsbahnen durch den Oldenburgischen Staat voll und ganz gewahrt werden würden.

Die Petition betreffend Herstellung der Eisenbahnverbindung Hamburg—Lübeck—Neumünster—Lauenburg—Rosenhagen beantragte die Kommission durch Übergang zur Tagesordnung zu erledigen. Die Nationalliberalen und das Zentrum beantragten, die Petition der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. Graf v. Wolff (Freisinn.) beantragte Entschuldigungsmaßregeln für die Stadt Elmshorn.

Abg. Graf v. Groeben (Konst.) bestätigte den Antrag der Kommission.

Abg. Brütt (Freisinn.): Auch wir sind für den Kommissionsantrag. Das Bahnprojekt, das schließlich nur Hamburg und Lübeck auf Kosten Preußens fördern wird, hat in Schleswig-Holstein große Verwirrungen hervorgerufen; die einzige internationale Lage dort, Altona—Lauenburg, würde ihre Bedeutung verlieren. Deshalb sollte endlich mit der Förderung über dieses Thema Schluss gemacht werden.

Abg. Graf Wolff (Freisinn.) Die Linie Hamburg-Rosenhagen hat dieselben Vorteile, wie die Bahnlinie Elmshorn haben würde, ohne die Schwierigkeiten, die diese Linie mit sich bringen würde. Ich bitte, meinen Antrag auf Beilegung der Schäden anzunehmen, die der Stadt Elmshorn aus der neuen Linie Altona-Neumünster dadurch erwachsen, daß die Schnellzüge in Zukunft nicht halten.

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach: Dem Antrag Graf Wolff muß ich widersprechen, weil ich es nicht für zureichend halte, daß Elmshorn durch die Linie Altona-Neumünster geschädigt wird, von der die Provinzialpresse große Vorteile haben wird. Grundsätzlich der Bahnlinie kann ich mich nicht schließen, da man heute unmöglich alle Verkehrsbedürfnisse übersehen kann. Bezüglich der gewöhnlichen Verbesserung der Verkehrswege nach Norden muß ich mir eine gewisse Reserve aufbewahren mit Rücksicht auf die zwischen Preußen und Dänemark stehenden Verhandlungen. Wir erkennen an, daß die jetzigen Verbindungen verbesserungsbedürftig sind, und wir sind bereit, erhebliche Mittel dafür aufzuwenden. Unsere Verkehrsbeziehungen zu Dänemark sind ausgezeichnet und werden es auch in Zukunft bleiben. (Beifall.)

Abg. Hürbringer (Konst.): Der Minister selbst hat in der Kommission die Bahnlinie so gelobt, daß jeder von ihrer Notwendigkeit überzeugt sein mußte. Der Minister hat lediglich erklärt, daß der Bau dieser Linie grundsätzlich noch nicht angebracht sei, weil Schleswig-Holstein Nachteile entstehen würden. Eine weitere Prüfung dieser Frage ist also zu einem Mindestmaß notwendig. Wir können daher den Antrag der Budgetkommission nicht für die richtige Behandlung dieser Frage halten.

Die Abg. v. Denis-Oldenburg (Freisinn.) und Gaeunisch (Soz.) sprachen sich ebenfalls gegen den Übergang zur Tagesordnung aus.

Abg. Hoff (Hortf. Vpt.): Auch wir wünschen eine bessere Verbindung mit Rosenhagen, glauben aber, daß die Vorteile des Bahnprojektes bedeutend überschätzt werden. Ich bitte daher, den Antrag der Budgetkommission anzunehmen.

Abg. Waldheim (Hortf. Vpt.) sprach im Sinne des Antragstellers Graf Wolff.

Die Petition betreffend die Bahnlinie wurde durch Übergang zur Tagesordnung für erledigt erklärt und der Antrag Graf Wolff der Budgetkommission übergeben.

Die Petition, wonach die Verbesserung der Verbindungen von Westen nach Norden nicht über Hamburg—Neumünster—Lauenburg, sondern über Hamburg—Rosenhagen ausgeführt werden sollen, wurde der Regierung als Material übergeben.

Damit schloß die Beratung des Eisenbahnangelegenheitsgesetzes. Es folgte die Beratung des Antrages Dr. Borich (Str.) und Genossen betreffend

Eröffnung eines Instituts für Milchwirtschaft. Die Kommission hat eine Resolution vorgelegt, die die Staatsregierung zu baldiger Eröffnung eines umfassenden Instituts zur wissenschaftlichen Erforschung sämtlicher auf milchwirtschaftlichen Gebiet auftretenden Fragen zu erlauben, die angenommen wurden.

Nach debattierter Erledigung einer Reihe von Petitionen verlegte das Haus sich auf Montag 11 Uhr: Dritte Lesung des Ges.

Schluss 4 Uhr.

Der Reichstag beschloß zum Erlaß des Ausfalls auf die Wertsteuer und auf die Vermögenssteuer. Wir haben auf die Dividenden, Mühlenmüll- und Kötterungssteuer hingewiesen. Gehen die Sozialdemokraten mit, so wird auf einem der letzteren Wege die Deduktion unwiderruflich zu erreichen sein.

Abg. Siebenbürger (Konst.): Durch die aus Ausland eingeführte Mele, in der ich sehr viel Wert findet, werden die Weizen, die Randwirtschaft und nicht zuletzt die Finanzverwaltung erheblich geschädigt. Obgleich der Reichstag den Antragsteller gegen Aufführung über die technische Behandlung der Mele.

Abg. Richter (Hortf. Vpt.): Die Einfuhr von Mele ist für die kleinen Randwirte von größter Bedeutung.

Abg. Mollenhuth (Soz.): Den Willern kann nur durch Aufhebung des Einfuhrzollsystems geholfen werden.

Abg. Kreth (Konst.): Eine so wichtige volkswirtschaftliche Frage sollte nicht vor müden und schon befehltem Hause beraten werden. Sollen wir die Unzen zuziehen, wenn Ausland uns wirtschaftlich und politisch schlecht behandelt?

Staatssekretär Kühn: Vom Regierungssicht ist nur auf die Schwierigkeiten im Ausland zu achten, die die Regelung Ausland uns wirtschaftlich und politisch schlecht behandelt?

Abg. Siebenbürger (Konst.): Ich verlange, daß der Postgesetzgebung Rechnung getragen wird. Dazu gehört auch die Vergütung des Meleis und der Mele.

Abg. Zimmermann (Hortf.): Der Vorschlag der Reichsbank ist zu klein, wenigstens im Vergleich zu dem anderer Abg.

Abg. Reichhaus (Zentr.): Die Bundesstaaten sollten selber entscheiden werden für die Aufgaben, die sie bei der Erhebung der Zölle und Verbrauchssteuern haben.

Schaffsekretär Kühn: Die Entschädigung der Bundesstaaten ist ebenfalls schwierig, weil es nicht leicht festzustellen ist, wie viel von der Arbeit der Beteiligten dem Staat für das Mele und wieviel für den Bundesstaat geleistet wird. Eine Vorlage, in der diese Frage zur Regelung kommt, wird im Sommer fertiggestellt sein und voraussichtlich schon im nächsten Winter dem Reichstag zugehen. Die Einziehung der Vermittlungssteuer wird in derselben Vorlage geregelt werden.

Abg. Dr. Hans (Wp.): Es ist erfreulich, daß der jetzige sehr unannehme Zustand beseitigt werden soll. In Süddeutschland wird er hinsichtlich der Vermittlungssteuer unangenehm empfunden als hinsichtlich der Zölle.

Abg. Dr. Neumann-Geser (Wp.): Auch mit der angeführten Vorlage wird keine völlige Zufriedenheit erzielt werden. Sie wäre nur möglich durch Einführung der Reichsverwaltung, wie ich sie früher gemeldet habe. In Lippe macht sich der jetzige Zustand sehr unangenehm bemerkbar. Sind die Bestimmungen, die Marktarbeitslagen zu verbessern, jetzt eingeführt?

Schaffsekretär Kühn: Eine Antiquität, auf Verbesserung der Marktarbeitslage liegt gerade nicht vor. Die Möglichkeit ist auf anderer Grundlage zu ersehen, ist ja auch nur in Zukunft zu erwarten. Der Etat wird angenommen.

Das Staatsgesetz.

Abg. Graf Westphal (Konst.) begründet einen Antrag, wonach etwaige Ueberflüsse des Jahres 1913 zur Schuldentilgung nur verwendet werden sollen, soweit nicht die Einnahmen aus dem Verleibtrag zur Deckung einesmaligen und laufender Ausgaben aus den Jahren 1913 bis 1916 in größerem Umfangem herangezogen werden müssen, als in der ursprünglichen Vorlage vorgesehen war.

Schaffsekretär Kühn: Die Beschlüsse des Reichstages zur Finanzierung der Verleibvorlage wollten, daß bis zu 1000 Millionen aus dem Verleibtrag entnommen werden könnten. Davon können wir ein Jahr später nicht abgeben. Wie sich die Sache praktisch stellt, läßt sich heute noch nicht sagen.

Abg. Erpinger (Zentr.): Der Antrag ist praktisch undurchführbar. Abg. Reichling (Wp.): Ich bin mit dem Vorschlag in der Auffassung des Antrages durchaus einig. Er widerspricht unseren Beschlüssen zum Verleibtrag und würde unsere Finanzen in Anordnung bringen, die Schuldentilgung unterbrechen.

Abg. Graf Westphal (Konst.): Der Antrag soll das Verleibtraggesetz nur durchführen helfen, aber nicht ändern.

Abg. Schiffer-Magdeburg (Hortf.): Die Zensur des Reichstages hängt jetzt. Entes darauf hinaus, uns den Verleibtrag nachträglich zu vereinen. (Ausrufe rechts.)

Der Antrag Westphal wurde abgelehnt. Die zweite Etatsberatung ist damit erledigt. Das Spionagegesetz wird angenommen.

Montag 12 Uhr: Besoldungsnote. Schluss 7 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Am Regierungstische: Minister v. Breitenbach und Kommissare.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwit eröffnete die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Die Etatsübersichtungen und außeretatmäßigen Ausgaben der allgemeinen Rechnung über den Staatshaushalt von 1910 wurden nach dem Antrage der Rechnungs-Kommission nachträglich genehmigt und der Regierung Entlastung erteilt.

Der Gesetzentwurf betr. Eingehung staatlicher Schiffahrtsabgaben durch Gemeinden und Private ist von der Kommission abgelehnt worden.

Der Abg. v. Wappenheim (Konst.) hat mit Unterstützung von Mitgliefern der anderen bürgerlichen Parteien die Wiederherstellung der Vorlage in einer etwas anderen Form beantragt.

Die Abg. Graf v. d. Groeben (Konst.), Dr. Schroeder-Koffel (Hortf. Vpt.), Gams-Zblatz (Freisinn.), Kiepmann-Zeltow (Konst.) und Derold (Str.) erklärten die Zustimmung ihrer Fraktionen und Ministerialdirektor Beyer die Zustimmung der Regierung hieran, und der Gesetzentwurf wurde mit den Abänderungen des Antrages von Wappenheim in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Zu der Beratung über die Anträge der Abg. v. Wenden (Konst.) und Dr. Kiepmann-Zeltow (Konst.) wegen des Schubes der Erachten der Diakonissen beziehungsweise der Schwester n Dom Katen Kreuz und den Antrag des Abg. Dr. Kaufmann (Zentr.) wegen des Schubes der Tracht der katholischen Ordensleute hat die verordnete Gemeindefunktion eine Resolution vorgelegt, die die Regierung um Erlaß geeigneter Anweisungen an die nachgeordneten Behörden und um Ver-

einigung eines Instituts für Milchwirtschaft. Die Staatsregierung zu baldiger Eröffnung eines umfassenden Instituts zur wissenschaftlichen Erforschung sämtlicher auf milchwirtschaftlichen Gebiet auftretenden Fragen zu erlauben, die angenommen wurden.

Nach debattierter Erledigung einer Reihe von Petitionen verlegte das Haus sich auf Montag 11 Uhr: Dritte Lesung des Ges.

Schluss 4 Uhr.

Schwarzburg Hotel Wasser Kirsch Die Stadt Thüringens. Familienhaus



# Saul Schauseil & Co

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.

**Check-Conto-Corrent-Wechsel-Verkehr.**  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einfösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen), Verlosungs-Kontrolle.  
**Privat-Tresore**  
(einzeln vermietbar).

**G.H. Fischer, Bankgeschäft**  
jetzt Alte Promenade 26 (vor dem Stadttheater)  
empfiehlt sich für alle bankgeschäftlichen Ausführungen.  
Vermietung von Mehrzahlrechnern - Säfen - unter eigenem Verschluß der Mieter in der modernen unterirdischen  
**Stahlkammer.**

**Panzer-Tresor-Fächer**  
jährliche Miete von 3 Mark an.  
**Woldemar Thoss, Bankgeschäft, Schulstrasse 7.**

Anerkannte Weltmarken:  
**Flügel und Pianos**  
**C. Bechstein** Grotrian-Steinweg Nacht.  
Erstklassig: Hörügel-Harmoniums.  
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

**Der Mann in der eisernen Kugel.**

**Flügel und Pianos zur Miete**  
unter event. Anrechnung gesählter Miete beim später Kauf.  
**B. Doll, Große Ulrichstrasse 33/34.**

**Künstliche Zähne**  
Plomben Stifzähne Reparaturen etc.  
**Willy Muder** - am Leipziger Turm  
im Vogelhändischen Gardingeschäft  
Neue Promenade 10, 1a, Essig Leipzigerstr.  
Zahlreiche Anstellungen. Telefon 3483.

**Elektrische Anlagen**  
jeder Art und Größe.  
**H. Kast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.**  
Wenn Sie eine wirklich gute Feder wünschen, so müssen Sie eine  
**Edelstahlfeder**  
von Hesse, Dresden, Scheffelstrasse, kaufen. Dadurch haben Sie Garantie, dass Sie etwas Dauerndes, Halbares, Schönes haben. Meine Edelstahlfedern tragen auf dem Etikett nebenstehende Abbildung und kosten: 30 cm lang, 20 cm breit nur Mk. 6,-, 40 cm lang nur Mk. 10,-, 50 cm lang nur Mk. 15,-, 25 cm breit, 60 cm lang nur Mk. 25,-, Schmale Federn 10-18 cm breit, 40-50 cm lang kosten M. 1,-, 2,-, 3,-, 4,-. Hutblumen  
M. 1,-, 2,-, 3,-, vorjährige Hutblumen, 1 Karton voll nur Mk. 3,-

**Bilz Sanatorium**  
Bresden-Kadebeul.  
Frühjahrs-Kuren  
Wette Kurverfuge bei Nervens, Magen, Darms, Leber, Leber-, Nieren-, u. Nierenentzünd., Gicht, Rheumatismus, Sciatas, Nephritis, Blutsanuit, Zuckerkrankheit, u. allen Nervenkrankheiten. Kostpunkt frei.  
Sanität Dr. med. Hiltner.  
Dr. med. P. Archke.

**Hochfeine**  
Wurde u. Fleischwaren fault man in der ersten großen Geschäftshaus von  
**Bernhard Borgie,**  
Dumplach 10. Telefon 183.  
Montag u. Donnerstag Gr. Schlachtes.  
Frühe Wurde, Schmalz, Gebäck  
nur 1 Mk. das Pfd.

**Engelhardt Malz-Bier**  
Alkoholarm  
ärztlich empfohlen  
mit feinsten Raffinade gefügt  
ein Gesundheitibier ersten Ranges.  
Kalleische Aktien-Bierbrauerei

**Anzeigen für Bäder,**  
Hotels, Pensionate u. Sommerfrischen.

**Thermal-Sprudel**  
Wasserversand d. d. Brunnenverwaltung. Fay's echte Södeker Mineral-Pastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde Soden hergestellt.

**Villenaubatterrain**  
mässige Preise, niedriger Steuerzins, elektr. Licht, Gas, Kanalisation, Wasserleitung.

**Größtes Inhalatorium des In- u. Auslandes**  
gebauter Kurort gegen Erkranung der Atmungsorgane, Herzkreisläuf, Leber- u. Nierenleiden, Neues, modernes Badehaus, Mediko-mechanisch. Institut, Geeignet für Winterkuren. Prospekte durch die Kurdirektion.

Kurzeit vom 15. April bis 15. Oktober.

**MENDEL Tirols hervorrag. Höhenluftkurort**  
1370 m  
**Grand Hotel „Penegal“**  
Von Bozen 1 1/2 Stunden mit interess. Drahtseilbahn. Im herrlichen Dolomiten-Gebiet gelegen, mit prachtv. Blick auf Ortlergruppe, Adamello, Brenta. Grosse, schattige Wälder mit wunder-vollen Spaziergängen. Gesellschaftl. Vergnügungen aller Art: Sport, Hotel-Orchester, Automobil, Leichte Wasserkuren. Luft- und Sonnenbäder, Arzt. Grosse Vestibül. Appartements mit Bädern. Jeder Komfort. Prospekt durch die Kurdirektion.  
Frau Mar. Schrott, Besitzerin.

**Berlin Hotel z. grünen Baum**  
Krausenstrasse 56/58  
Altrenommiertes Hotel im Zentrum der Stadt, nahe der Leipziger- u. Friedrichstrasse gelegen, ruhige Lage empfiehlt seine komfortabel eingerichteten Zimmer mit guten Betten zu billigen Preisen. Elektr. Licht, Fahrstuhl, Zentralheizung.  
W. Gieseler.

**Bad-Nauheim**  
Eleonoren-Hospiz. Am Kurpark in nächst. Nähe der Badehäuser Vorm. eing. Nähe der Zentralheiz., elektr. Licht, Ritzsch, Dampfbad, Jahr geöffn. 80 Zim., 110 Betten, Trinkgeldabst., Diät, Küche, A.Haus, Dir.

**Bad Sachsa am Südharz**  
Bavozugte Waldings, Prosp. d. die Gasverwaltung

**Sieber i. Harz**  
Sommerfrische I. Ranges im anerkannt schönsten Harzort. Prosp. frei durch das Kur-Komitee.

**Ilfeld (Süd-Harz)**  
Grossartige Sommerfrische, pracht-volle Wälder und Aussichtspunkte Auskunit und Prospekte durch Magistral u. Harz-Innenvereine.  
Krausenstrasse 0.-1., „Vilabergfrieden“  
Pensionshaus L. R. Höhe Lage, 2 Min. v. Walde, Acker Komfort der Neuzeit. Tel. 104. Prosp. durch die Bes. Fr. Lulse Grasshoff u. Helene Schübeler. Hochpart.-Zimmer auch ohne Pension.

**Hotel Rammelsberg**  
Altrenommiert.  
dicht am Walde gelegen. Gute Küche, Mäss. Preise.

**Bad Sulza Hotel Kurhaus**  
Gute Küche, Pension. Telefon 5.

**Central-Heizungen**  
Sachse & Co HALLE  
Luftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen.  
Heizungen vom Küchenherd aus.  
Tel. 468 - Telegr. Adr. Wärmequelle  
Alteste Heizungsfirmam am Platze.  
Weit über 2000 Ausführungen.

**Alice Ripper**  
urteilt über  
**Ritter-Flügel**  
Die edle Tonfülle wie vortreffliche Spielart Ihres ganz ausgezeichneten Fabrikates hat mir viel Freude bereitet

**Asthma**  
Bei Asthma (Bronchialasthma) u. veran-leten Lungenerkrankungen („Kartarrhen“) hat sich „Duragen“ (ges. gesch.) weit bewährt. Duragen, ein balsamischer Buchtenerwein verschafft i. d. meist. Fall verbilligt, schnelle Linderung bei oft nach. Wirke. 1/2 Fl. M. 2,75, 1/1 Fl. M. 4,75. Bestandteile: Reines Guaiaköl 0,33 %, kohls. Kreosot 2 %, Pflanzextrakte aus Chinamide, Thymian je 1,66 %, Pommeranzenschale, Senegawurzel, Grindellkraut und Quebrachorinde je 2,5 %, Menthol 0,025 %, Pfefferminzöl 0,06 %, Saccharin 0,166 %, Weingeist 3,33 %, Süssholzwurzel-extrakt 4,16 %, Tolubadaminpulv. 1,66 %, Samen bis zu 100 % zu filtrieren.  
Chem.-pharmazout. Präparate, Hannover, Bahnhofstr. 3.  
Ständige Verkaufsstellen für den hiesigen Platz und Umgegend.  
Bahnhofs-Apothek, Delitzschstrasse 92a.  
Löwen-Apothek, am Markt.

**Spazierstöcke**  
empfehlen preiswert in modernen Modellen.  
**Ernst Karras jun.**  
4 Letztstr. 4.

**„Zum Würzburger“**  
Zum Saltmarkt, Febr. 97.  
Würzburger Bürgerbräu  
Neustadt empfängt.  
Siphon-Versand.  
Ausschankort für Halle a. E.

**Malteses**  
10 Stück 25 20  
14  
kartoffeln 1 Pfund  
Neumarkt - Fischhalle,  
Inh. Karl Pfeiffer,  
Geiststr. 33. Tel. 638.

**Strauß'sche Schneiderschule**  
Barfüsserstrasse 16, II.  
Aussor Lehrkursus Anerkennung sämtlicher Teiltellen.

**Neueste Schlagler**  
aus „Der Inxarator“ und „Wenn der Frühling kommt“  
von H. Z. - an, feiner  
la. Apparat  
jede Führung von 18. - an.  
Halleisches Musikwarenhaus  
am alte Promenade 10,  
neben Brauereigebäude.

**G. Schwechten**  
Hofpianofortelektrik  
**Flügel - Pianos**  
Alleinverkauf  
**Albert Hofmann,**  
Am Riebeckplatz.

Gut eingegerichtete  
**Masch.-Werkstatt**  
übernimmt Reparaturen,  
Anfertigung, u. abgeben,  
Reparaturen  
u. u. billigen Preisen.  
Wiedelstr. 6.

Auskünfte, und geschäftl. und privat. aus jed. Ort, gewissenhaft und diskret besorgt das  
Auskunfts-Bureau von  
**Albert Wolffsky, Berlin**  
desgl. Einziehung v. Forderungen  
(begr. 1884).